

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
--------------------	------------	----------	-----------------------

Hinweise zum schuleigenen Curriculum für das Fach Geschichte in der Sek. II (**Abitur 2021**)

Das niedersächsische Kerncurriculum bildet den Rahmen für unseren Unterricht. Zentrales Ziel ist der Erwerb von gesichertem Verfügungs- und Orientierungswissen, das die Schüler zu verantwortlichem Handeln auch über die Schule hinaus befähigen soll. Dementsprechend facettenreich gestaltet sich die Umsetzung innerhalb der Rahmenbedingungen und bundesweit formulierter Bildungsstandards¹, um Verständnis der Gegenwart zu bewirken und Handlungsalternativen für die Zukunft zu entwickeln. Großepochen, Perspektiven und Dimensionen der Geschichte werden als gedankliche Ordnungsmuster zur Orientierung in Zeit und Raum betrachtet, historische Sachverhalte bilden die Grundlage für die Erläuterung komplexer historischer Zusammenhänge. Bei der Bearbeitung historischer Fragestellungen werden fachspezifische sowie fachübergreifende Arbeitstechniken verwendet. Fremde und eigene Deutungen von Geschichte werden konstruiert und mithilfe von verschiedenartigsten Quellen und Darstellungen in die historischen Zusammenhänge eingeordnet.

Der Kompetenzerwerb wird im Sekundarbereich II aufbauend auf den im Sekundarbereich I bereits erworbenen Kompetenzen fachlich differenziert in zunehmender qualitativer Ausprägung fortgesetzt. Im Unterricht soll der Aufbau von Kompetenzen systematisch, kumulativ und nachhaltig erfolgen; Wissen und Können sind gleichermaßen zu berücksichtigen².

Die Fachkonferenz legt unter Beachtung der Rahmenthemen, Kernmodule und Pflichtmodule die Wahlmodule für die Schulhalbjahre fest und ordnet die zu erwerbenden Kompetenzen zu. Sie benennt in Absprache mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern die Halbjahresthemen³ und entscheidet über die Einführung der Schulbücher, geeignete Medien (z. B. Filme), die den Aufbau der Kompetenzen fördern.

¹ Im Sekundarbereich II: Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung.

² Vgl. dazu: KC für das Gymnasium, Geschichte, S. 5.

³ Vgl. dazu die jeweilige Matrix für die Doppeljahrgänge (Q 1.1 bis Q 2.2) im Anhang dieses schuleigenen Curriculums, Stand: Juli 2019

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
--------------------	------------	----------	-----------------------

Inhaltsverzeichnis

Kompetenzerwerb – Rahmenthema 1: Krisen, Umbrüche und Revolutionen			S. 3
Kernmodul: Theorien und Modelle zu Umbruchsituationen			
Kompetenzerwerb – Rahmenthema 1: Krisen, Umbrüche und Revolutionen			S. 6
Wahlpflichtmodul: Amerikanische Unabhängigkeit – „American Revolution“			
Kompetenzerwerb – Rahmenthema 2: Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte			S. 11
Kernmodul: Konzepte und Theorien zu Transformationsprozessen			
Kompetenzerwerb – Rahmenthema 2: Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte			S. 15
Wahlpflichtmodul: Die „Völkerwanderung“			
Kompetenzerwerb – Rahmenthema 3: Wurzeln unserer Identität			S. 20
Kernmodul: Die Frage nach der deutschen Identität			
Kompetenzerwerb – Rahmenthema 3: Wurzeln unserer Identität			S. 22
Wahlpflichtmodul: Das deutsch-polnische Verhältnis im 19. und 20. Jahrhundert			
Kompetenzerwerb – Rahmenthema 4: Geschichts- und Erinnerungskultur			S. 38
Kernmodul: Geschichts- und Erinnerungskultur			
Kompetenzerwerb - Rahmenthema 4: Geschichts- und Erinnerungskultur			S. 42
Wahlpflichtmodul: Begegnung mit Geschichte im Film			
Anhang			
Matrix für Abitur 2021			S. 47

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
--------------------	------------	----------	-----------------------

Kompetenzerwerb – Rahmenthema 1: Krisen, Umbrüche und Revolutionen

Kernmodul: Theorien und Modelle zur Umbruchsituationen

Erwartete Kompetenzen			
Die Schülerinnen und Schüler ...			
<ol style="list-style-type: none"> benennen und erklären Wendepunkte und beschleunigte Veränderungsprozess und ihre jeweils besonderen Ausprägung als Krisen, Umbruchsituationen oder Revolutionen. analysieren und beurteilen beschleunigte Veränderungsprozesse im Hinblick auf Bedingungsfaktoren, Verlauf und kurz- und langfristige Folgen. setzen sich mit der Gleichzeitigkeit von Kontinuität und Wandel und deren Bedeutung in der Geschichte auseinander. analysieren und überprüfen unterschiedliche zeitgenössische und moderne Deutungsansätze dieser Prozesse. 			
Theoriebezug			
A	Theorien und Modelle zu Krisen (z. B. Jacob Burckhardt, Reinhart Koselleck, Rudolf Vierhaus).		
B	Theorien und Modelle zu Revolutionen (z. B. Alexis de Tocqueville, Historischer Materialismus, Hannah Arendt, Crane Brinton, James C. Davies).		
C	Theorien zur Modernisierung (z. B.9 Max Weber, Hans-Ulrich Wehler, Shmuel Eisenstadt, Ulrich Beck).		
	<i>Für die Wahlmodule sind die zu unterrichtenden Inhalte am Ende dieses Curriculums in der Matrix mit den jeweiligen Buchstaben unter dem Punkt: „Theoriebezug“ hinzugefügt.</i>		
Leitfragen:			
<ul style="list-style-type: none"> Wie kommt es zu Umbruchsituationen in der Geschichte? Welche wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Strukturen haben die Entwicklung vorangetrieben? Wie wurden und werden Entwicklungsschübe und Wendepunkte gedeutet? Welche Erklärungsmuster und Theorien wurden dafür entworfen und wie tragen diese zum Verständnis der Gegenwart bei? 			

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Theorien und Modelle zu Umbruchsituationen	- Ursachen, Erscheinungsformen und Dauer von Veränderungsprozessen erläutern	Die Konstruktion fremder und eigener Deutungen von Geschichte sowie historischer Darstellungen	besonders Krisen aus sozialwissenschaftlicher Sicht
Krisen aus sozialwissenschaftlicher Sicht	Folgen von Veränderungsprozessen sollen erläutert werden		
Begriffe: Revolution, Krise, Reform	- Begriffe benennen und erläutern - Wendepunkte in verschiedenen Ausprägungen benennen und erklären	- eigene erkenntnisleitende Fragestellungen für die Untersuchung geschichtlichen Wandels entwickeln	- eigene Deutungen historischer Grundbegriffe entwickeln und überprüfen - Hypothesen über Phänomene der Vergangenheit sachgerecht und differenziert beurteilen
Krisen aus geschichtswissenschaftlicher Sicht	Beschreibung historischer Sachverhalte und Erläuterung komplexer historischer Zusammenhänge	Geschichte sinnstiftend erzählen und reflektieren und über eine Begriffsdefinition in Form einer besonderen Textsorte (zum Beispiel Essay)	Beurteilung historischer Sachverhalte sowie Hypothesen über Phänomene der Vergangenheit in sachgerechter und differenzierter Art und Weise
Konkretion und Vertiefung: Krisen der Moderne?	Kritische Urteile der Geschichtswissenschaft werden reflektiert	Fremde und eigene Deutungen von Geschichte werden dekonstruiert und unterschiedliche Geschichtsbilder und Stereotype verglichen	Konstruktcharakter von Geschichte wird reflektiert, eigene Deutungen von Geschichte werden entwickelt und überprüft
Revolution und Krise (Marx/Engels, historischer Materialismus, Antagonismus-These)	- die Vorstellungen des hist. Mat. Beschreiben und dessen Kategorien zur Erschließung menschlichen	- kontextualisieren die marxistische Lehre in Bezug auf weitere Theorien	- Deutungsansatz von Marx und Engels auf beschleunigte Veränderungsprozesse überprüfen

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>Was ist eine Krise?</p> <p>Reinhard Koselleck, Jacob Burckhardt, Rudolf Vierhaus etc.</p>	<p>Denkens und Handelns in der Vergangenheit anwenden</p> <p>- kategorialen Zugriff „Krise“ zur Erschließung menschlichen Denkens und Handelns in der Vergangenheit anwenden</p> <p>- internationale Krisen, politische Systemkrisen, Wirtschaftskrisen, gesellschaftliche Krisen und „kulturelle Krisen“</p>	<p>- eigene und fremde Deutungen von Geschichte hinsichtlich des Begriffs „Krise“ dekonstruieren</p>	<p>- historische Verwendung des Begriffes „Krise“ beurteilen und auf die eigene Gegenwart beziehen</p>
<p>Was ist eine Revolution?</p> <p>Wie lassen sich Revolutionen charakterisieren?</p>	<p>- Aspekte, die für Revolutionen wichtig sind, zum Beispiel im Gegensatz zu Rebellionen oder Revolten.</p>	<p>- entwickeln unterschiedliche Ansätze zu Revolutionstheorien</p>	<p>- unterschiedliche moderne Deutungsansätze analysieren und beurteilen</p>
<p>Wann wird Wandel „revolutionär“ (Tocqueville)</p>	<p>- Wendepunkte und beschleunigte Veränderungsprozesse und ihre jeweils besondere Ausprägung an Beispielen benennen und erklären</p>	<p>- individuell</p>	<p>- Hypothesen über Phänomene der Vergangenheit sachgerecht und differenziert beurteilen und Urteil auf die Gegenwart beziehen</p> <p>- unterschiedliche Deutungsansätze analysieren und überprüfen</p>
<p>Die frühbürgerliche Revolution</p>	<p>- Erläutern Ursachen, Erscheinungsformen und Dauer von Veränderungsprozessen (mithilfe der erarbeiteten theoretischen Grundlagen)</p>	<p>- Entwickeln eigene erkenntnisleitende Fragestellungen für die Untersuchung geschichtlichen Wandels</p>	<p>- Reflektieren historische und gegenwärtige Prozesse des Wandels bzw. deren Deutungen durch Vertreter der marxistischen Ideologie</p>
<p>Wandel und Modernisierung (Schumpeter und Begriff)</p>	<p>- historische Sachverhalte und theoretische Begriffe beschreiben</p>	<p>- historische Zusammenhänge und Positionen rekonstruieren</p>	<p>- Hypothesen über Phänomene der Vergangenheit sachgerecht und</p>

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
„Schöpferische Zerstörung“)	und zur Erläuterung komplexer historischer Zusammenhänge nutzen		differenziert beurteilen und Urteil auf die Gegenwart beziehen - unterschiedliche Deutungsansätze analysieren und überprüfen
Sind Revolutionen stets gewaltsam? Beispiel: Amerikanische Revolution. (Theodor Schieder, Alexis Tocqueville, Shmuel Eisenstadt, Hannah Arendt)	- Beispiel der friedlichen Revolution von 1989 - Überprüfung der Theorien der Historiker und Politologen	- Präsentation: Erstellung eines Schaubildes zum Revolution Verständnis von Marx und Engels - Zusammenfassungen und Vergleiche erstellen	- Deutung des Demokratieverständnisses im Vergleich zum heutigen Demokratieverständnis in Bezug auf Marx und Engels
Kernmodul: Modernisierung Technischer Fortschritt Gesellschaftlicher Wandel	- Klärung der Begriffe: traditional und modern - historische Modernisierungsforschung nach Hans-Ulrich Wehler	- Vergleich der verschiedenen Theorien, zum Beispiel des „westlichen Programms der Moderne“ und den „multiple modernities“ nach Shmuel Eisenstadt (Buchner, S. 27).	- Deutungsversuche zum Beispiel mithilfe der Konvergenztheorie und Beurteilung der Thematik

Kompetenzerwerb – Rahmenthema 1: Krisen, Umbrüche und Revolutionen

Wahlpflichtmodul: Amerikanische Unabhängigkeit – „American Revolution“ (WM 4)

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<i>Beschreibung aus dem Curriculum:</i>			
1. Ursprünge des Konflikts: Gesellschaft in den Kolonien, Konflikt zwischen England und Frankreich in Nordamerika („French and Indian War“) und folgen (unter anderem Stempelsteuer, „Boston Tea Party“).			
2. Perspektiven der Konfliktparteien (zum Beispiel Stempelsteuer Kongress, Kontinentalkongress, Loyalisten und Patrioten, Reaktionen der britischen Regierung).			
3. Unabhängigkeitserklärung und Unabhängigkeitskrieg (unter anderem Amerikanische Verfassung/Bill of Rights – Ideal und Realität).			

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<i>4. Rezeption der Gründungsphase (zum Beispiel „Gründungsväter“, „American Revolution“, Historien Gemälde, Film).</i>			
Umsetzung im schuleigenen Curriculum			
Das Zeitalter der Amerikanischen Revolution als historische Epoche Orientierung	Es werden Epochen und Dimensionen der Geschichte als gedankliche Ordnungsmuster zur Orientierung in Zeit und Raum benannt	Geschichte wird sinnstiftend erzählt und über Periodisierungen kommuniziert	Gegenwärtige Ansichten und Hypothesen zur Amerikanischen Revolution werden hinterfragt und beurteilt
Phänomene zur Zeit der Amerikanischen Revolution			
Koloniegründung Ausgangslage: Bevölkerung und Besiedelung	Analyse der beschleunigten Veränderungsprozesse im Hinblick auf Bedingungsfaktoren, Verlauf und Folgen Die „Gründerstaaten“	Anwendung der sprachspezifischen Arbeitstechniken der Analyse einer Statistik zur Bearbeitung einer historischen Fragestellung Entwicklung eigener erkenntnisleitender Fragestellungen	Aussagekraft und Darstellungsweise einer Geschichtskarte werden reflektiert
Die Ursprünge des Konflikts: Was waren die Ursprünge des politischen Konfliktes zwischen dem Mutterland Großbritannien und den nordamerikanischen Kolonien und welche Perspektiven prägen die wechselseitige Wahrnehmung?	Beschreiben historischer Sachverhalte zur Erläuterung komplexer historischer Zusammenhänge: Die rechtliche Stellung der Kolonien; die Gesellschaft in den Kolonien, die wirtschaftliche Entwicklung, der Französisch-Indianische Krieg; Folgen der Konflikte. Steuergesetze; Gründe für die widersprüchlichen britischen	Anwendung der fachspezifischen Arbeitstechnik der Kartenanalyse (Geschichtskarte) zur Bearbeitung einer historischen Fragestellung Rekonstruktion historischer Prozesse und Strukturen mithilfe von Darstellungen	Auseinandersetzung mit der Perspektive von Geschichte Reflexion von Konstruktcharakter von Geschichte und Entwicklung und Überprüfung eigener Deutungen von Geschichte

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>Perspektiven der Konfliktparteien. Der 1. Kontinentalkongress.</p>	<p>Reaktionen: die „Boston Tea Party“, die „Unertäglichen Gesetze“</p>	<p>oder Konfliktanalyse/Methoden Training (Beispiel dazu in: Westermann, Zeit für Geschichte; Krisen, Umbrüche und Revolutionen, S. 27) oder Methodentraining: Perspektiven erfassen (ebenda, S. 30 f.).</p>	<p>Reflektieren von Konstruktcharakter in Bezug auf die amerikanische Geschichte dieses Zeitraums (1763-1775).</p>
<p>Unabhängigkeitserklärung und Unabhängigkeitskrieg (Krise, Revolution, Modernisierung?)</p>	<p>Beschreibung historischer Sachverhalte zur Erläuterung komplexer historischer Zusammenhänge. Intellektuelle Hintergründe der Freiheitsbewegung. Die amerikanische Propaganda.</p>	<p>Anwendung der fachspezifischen Arbeitstechnik der Bild- und Kartenanalyse zur Bearbeitung einer historischen Fragestellung Dekonstruktion unterschiedlicher Stereotypen</p>	
<p>Pro und contra Sklaverei. Die Rolle der Frauen in der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung.</p>	<p>Beginn des Kriegs, Verlauf und Ende.</p>	<p>Arbeit mit Quellen, Bildern und Denkmalern. Methode: Struktur-Pflege-Technik, dient der Visualisierung von Wissensbeständen, in dem ein Netzwerk konstruiert wird (Beispiel in: Westermann, S. 43).</p>	
	<p>Kategorialer Zugriff zur Erschließung menschlichen Denkens und Handelns in der Vergangenheit wird angewendet Thema: Sklaverei</p>	<p>Fachspezifische und fachübergreifende Arbeitstechniken werden angewendet (Mindmap) und zur Bearbeitung historischer Fragestellungen angewendet</p>	<p>Historische Sachverhalte werden beurteilt und auf dieser Grundlage dieses Urteils auf die eigene Gegenwart bezogen Der Konstruktcharakter von</p>

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
	Politische Rechte für Frauen?	Fachspezifische Arbeitstechnik der Bildinterpretation wird geübt und auf die Fragestellung „Was ist modern?“ angewendet. Methode: Pro-und-Contra-Debatte zum Thema Sklavenhaltung (in: Westermann: S. 59).	Geschichte wird reflektiert und eigene Deutungen von Geschichte werden überprüft
Die Amerikanischen Revolution – konservativ oder Modernisierung? Eine neue Ordnung der Zeitalter? (Horst Dippel) Hannah Arendt: Keine revolutionäre Bewegung?	Wie „revolutionär“ war diese Revolution eigentlich?	Vergleich zur Französischen oder Russischen Revolution.	Verschiedene Deutungen von Geschichte werden diskutiert.
Die amerikanische Verfassung und Bill of Rights Welchen Anspruch verfolgten die Verfassungsdokumente der neu gegründeten USA und sie wurde er der Realität gerecht?	Zum Prinzip der Amerikanischen Verfassung. Prinzip der gegenseitigen Kontrolle durch die Exekutive, Legislative und Judikative	Bearbeitung von Schaubildern bezüglich der Amerikanischen Verfassung (zum Beispiel in: Buchner, S. 83, als Methodenseite sehr hilfreich aufgearbeitet). Entwicklung eines Thesenpapiers mit möglichen Gegenargumenten, die sich für oder gegen einen schwachen Zentralstaat einsetzen. Auseinandersetzung mit der Amerikanischen Verfassung.	Den Erfolg der jeweiligen Bewältigungsstrategien erörtern und ihre Bedeutung für den geschichtlichen Wandel beurteilen.
Bill of Rights. Ideal und Realität	Unterschiedliche Ansätze der Strategien zur Bewältigung von Krisen anhand verschiedener Beispiele erkennen und reflektieren	Eigene erkenntnisleitende Fragestellungen für die Untersuchung geschichtlichen Wandels entwickeln	Den Erfolg der jeweiligen Bewältigungsstrategien erörtern und ihre Bedeutung für den geschichtlichen Wandel beurteilen

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>Rezeption der Gründungsphase. Rezeption und Deutungen der Amerikanischen Revolution.</p>	<p>Beispiel: Der 4. Juli als nationaler Gedenktag. Denkmäler und Gedenkort. Einflüsse der Amerikanischen Revolution auf Film und Literatur. Zeitgenössische versus moderne Deutungen der Amerikanischen Revolution.</p>	<p>Beurteilung von Filmen, Semester Übergreif zu Semester 4, Filme im Geschichtsunterricht.</p>	<p>-unterschiedliche Positionen von Geschichtsdeutungen reflektieren -den gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte deuten -sich mit der Geschichtlichkeit von Mensch und Welt auseinandersetzen -Medien in Bezug auf die Wahrheitsfähigkeit beurteilen und reflektieren</p>
<p>Der Einfluss der amerikanischen Unabhängigkeit auf Europa. Worin besteht die Bedeutung und Wirkung der „American Revolution“ und wie verlief ihr Rezeption?</p>	<p>Pro und contra in den verschiedenen Ländern Europas, Royalisten, (Königstreue) versus aufgeklärte Europäer, die die feudalen Staatsstrukturen ablehnten.</p>	<p>Propagandaplakate, Erstellen einer Tabelle, die die sehr unterschiedlichen politischen Gruppen in Bezug auf die Amerikanische Revolution auflistet.</p>	<p>-unterschiedliche Positionen von Geschichtsdeutungen reflektieren -den gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte deuten -sich mit der Geschichtlichkeit von Mensch und Welt auseinandersetzen.</p>
<p>Modernisierungstheorien: Die Amerikanische Revolution als Modernisierung?</p>			
<p>Merkmale der Modernisierung</p>	<p>Kategorie aller Zugriff zur Erschließung menschlichen Denkens und Handelns in der Vergangenheit (und Gegenwart) wird angewendet</p>	<p>Über Geschichtsdeutungen und Modernisierungstheorien wird sich ausgetauscht</p>	<p>Fachwissenschaftliche Untersuchungen werden beurteilt und angewendet auf die Zeit der Reformation</p>
<p>Der modernisierungstheoretische Ansatz von Hans-Ulrich Wehler</p>	<p>Anwendung eines kategorialen Zugriffs zur Erschließung menschlichen Denkens und</p>	<p>Über Geschichtsdeutungen wird kommuniziert dabei werden fremde und eigene Deutungen von</p>	<p>Auf der Grundlage der Werteordnung des Grundgesetzes sowie eigener Wertvorstellungen</p>

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
	Handelns in der Vergangenheit und Gegenwart. Wahler: Historische Modernisierungsforschung bevorzugt die Analyse eines Bündels von Basisprozessen: Entwicklung des Kapitalismus, Bildung von Klassen ... (in: Buchner: S. 25).	Geschichte dekonstruiert	wird zu historischen Hypothesen Stellung genommen
Widersprüchliche Fälle von unterschiedlichen Modernen	Widerspruch der tatsächlichen Entwicklung der Gesellschaften, die einen Modernisierungsprozess durchgemacht haben besteht in der Tatsache, dass die Homogenisierung und Hegemonie alle Annahmen eines westlichen Programms der Moderne, welches eine gleiche o. ä. Entwicklung voraussetzt, widerlegt.	Erstellung eigener Beispiele zu dieser Theorie.	

Kompetenzerwerb – Rahmenthema 2: Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte

Kernmodul: Konzepte und Theorien zu Wechselwirkungen und Transformationsprozessen

Erwartete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. untersuchen und beschreiben Formen der Begegnung von Gruppen aus unterschiedlichen Kulturen sowie die Auswirkungen von Inklusion und

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>Exklusion.</p> <ol style="list-style-type: none"> untersuchen Identitätsaufbau und -wandel von gesellschaftlichen Gruppen und die in ihnen zum Ausdruck kommenden Mentalitäten und Weltbilder. analysieren länger andauernde historische Transformationsprozesse im Hinblick auf Ursachen, Bedingungen, Verlauf und Folgen und beurteilen ihre wechselseitigen Auswirkungen. erläutern und beurteilen das Bedingungsgefüge von Gruppeninteressen, ökonomischen Entscheidungen und Strukturen sowie deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. beschreiben und vergleichen unterschiedliche Ansätze zur Deutung historischer Anpassungs- und Transformationsprozesse und setzen sich mit ihnen auseinander. reflektieren Werturteile aus der Geschichte der eigenen und fremder Kulturen und überprüfen unterschiedliche Geschichtsbilder und Stereotype.⁴ 			

Theoriebezug

A	Theorien und Kontroversen zur Kulturkontakt und Kulturkonflikt (zum Beispiel Urs Bitterli, Jürgen Osterhammel, Peter Burke, Samuel Huntington).		
B	Historische Erklärungsmodelle zu Transformationsprozessen (zum Beispiel Ecole des Annales, Wolfgang Merkel, Raj Kollmorgen).		
C	Geschichtswissenschaftliche Konzepte zur Erklärung von Bedingungen, Formen und Folgen von Migration (zum Beispiel Klaus J. Bade, Jochen Olmer).		
<i>Für die Wahlmodule sind die zu unterrichtenden Inhalte am Ende dieses Curriculums in der Matrix mit den jeweiligen Buchstaben unter dem Punkt: „Theoriebezug“ hinzugefügt.</i>			
Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Konzepte und Theorien zu Transformationsprozessen	-untersuchen und beschreiben, wie sich die Formen der Begegnung zwischen Kulturen darstellen	-Anwendung fachübergreifender Arbeitstechniken zur Bearbeitung geschichtstheoretischer Texte und zur Begriffsklärung	- Auseinandersetzung mit der Perspektivität von Geschichte in Bezug auf die Frage nach der Überlegenheit einer Kultur

⁴ Entnommen aus: Kerncurriculum für das Gymnasium ... Geschichte, Niedersachsen, S. 34.

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>Wie Kulturen einander begegnen – Grundformen des Kulturkontakts (KM 1) Bitterli, Formen des Kulturkontakts</p>	<p>Bitterli, Osterhammel, Burke, Huntington.</p>	<p>Vergleich von Theorien und Kontroversen zur Kulturkontakt und Kulturkonflikt Auswertung von Schaubildern (Beispiel in Buchner: S. 155 f.).</p>	<p>- Reflektieren des Identitätsausbaus von Individuen und Gruppen</p>
<p>Identität, Kultur, Konflikt (KM 2) -Annäherung an die Thematik durch Infragestellung der eigenen Identität</p>	<p>-Zurückgreifen auf Vorwissen und eigene Erfahrungen</p>	<p>-Entwicklung erkenntnisleitender Fragestellungen zum Thema „Identität und Konflikt“</p>	<p>- Reflektieren des Identitätsausbaus von Individuen und Gruppen</p>
<p>Kultur als Konfliktursache und Entwicklungshemmnis - Huntington, Kampf der Kulturen</p>	<p>-Beschreibung eines Deutungsansatzes historischer Anpassungsprozesse -erläutern von Bedingungsgefügen und Erscheinungsformen von Konflikten im Anschluss an Huntington</p>	<p>-Dekonstruieren eigener und fremder Deutungen von Geschichte, indem eigene und fremde Vorstellungen verglichen werden.</p>	<p>- Werturteile aus der Geschichte der eigenen und fremden Kulturen reflektieren. -Konstrukcharakter von Geschichte reflektieren.</p>
<p>Huntington: Kulturen zählen</p>	<p>-einen kategorialen Zugriff zur Erschließung menschlichen Handelns in der Vergangenheit anwenden</p>	<p>-einen historischen Zusammenhang mithilfe eines Darstellungstextes rekonstruieren</p>	<p>-einen historischen Sachverhalt beurteilen - eine Hypothese über ein Phänomen der Vergangenheit sachgerecht und differenziert beurteilen</p>
<p>Zählen Kulturen? -Restall, Überlegenheit</p>	<p>-Analyse eines länger andauernden historischen Transformationsprozesses im Hinblick auf seine Ursachen und Bedingungen</p>	<p>-überprüfen unterschiedlicher Geschichtsbilder</p>	<p>-sich mit unterschiedlichen Deutungsansätzen für einen historischen Anpassungsprozess auseinandersetzen</p>
<p>Identität/Identität als Schicksal</p>	<p>-unterschiedliche Deutungsansätze historischer Anpassungsprozesse</p>	<p>-fremde und eigene Deutungen von Geschichte dekonstruieren</p>	<p>-sich mit der spezifischen Rolle von Kultur und Identität für die</p>

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Mögliche Methode: Führen eines Streitgesprächs	beschreiben und vergleichen -kategoriale Zugriffe zur Erschließung menschlichen Denkens und Handelns in der Vergangenheit anwenden	-die fachübergreifende Methode des Streitgesprächs sachgerecht auf eine geschichtstheoretische Fragestellung anwenden -über Geschichtsdeutungen kommunizieren Geschichte sinnstiftend erzählen	Entstehung und den Verlauf von Konflikten auseinandersetzen -sich mit der Perspektivität von Geschichte auseinandersetzen -unterschiedliche Positionen reflektieren und Geschichte sinnstiftend erzählen -zu historischen Hypothesen Stellung nehmen
Auswandern, Fliehen, Verschleppen – Bedingungen, Formen und Folgen von Migration (KM 3) Annäherung	-Formen von Migration beschreiben und dabei einen kategorialen Zugriff zur Beschreibung menschlichen Handelns anwenden	-eigene erkenntnisleitende Fragestellungen entwickeln	-die Bedeutung unterschiedlicher Faktoren für das historische Phänomen der Migration reflektieren
Definition von Migration (Oltmer, Hörder, Liebig, Bade) Migration in der Neuen Welt	-historische Migrationsvorgänge analysieren	-historische Zusammenhänge, Prozesse und Strukturen mithilfe einer Kartendarstellung rekonstruieren	-sich mit unterschiedlichen Deutungsansätzen des Phänomens Migration auseinandersetzen
Kategorien/Dimensionen von Migration	-unterschiedliche Deutungsansätze des Phänomens Migration beschreiben und vergleichen Erläuterung des Begriffes „Migrationspolitik“	-Geschichte sinnstiftend erzählen und über Geschichtsdeutungen kommunizieren	-zu historischen Sachverhalten und Hypothesen Stellung nehmen
Folgen von Migration -Oltmer	-am Beispiel Migration einen länger andauernden historischen	-historische Zusammenhänge mithilfe von Quellen und	-zu historischen Sachverhalten und Hypothesen Stellung nehmen

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
-Manning -Bade	Transformationsprozess im Hinblick auf seinen Verlauf und seine Folgen analysieren	Darstellungen rekonstruieren	
Historischer Wandel als Transformationsprozess von langer Dauer (KM 4) -Braudel, Lange Dauer -Rückbezug Delacroix -Wolfgang Merkel -Raj Kollmorgen	-unterschiedliche Deutungsansätze historischer Anpassungsprozesse beschreiben und vergleichen Begriff der Globalisierung (Osterhammel).	-über Geschichtsdeutungen kommunizieren Vergleich der modernisierungstheoretischen Ansätze von Wehler und Braudel	-sich mit unterschiedlichen Deutungsansätzen historischer Anpassungsprozesse auseinandersetzen -Hypothesen über Phänomene der Vergangenheit sachgerecht und differenziert beurteilen
Wie viel Wanderung steckt in der „Völkerwanderung“? Fortsetzung	Mobilität und Migration in der Geschichte des Altertums	Quellenarbeit	-zu historischen Sachverhalten und Hypothesen Stellung nehmen -sich mit unterschiedlichen Deutungsansätzen historischer Anpassungsprozesse auseinandersetzen -Hypothesen über Phänomene der Vergangenheit sachgerecht und differenziert beurteilen

Kompetenzerwerb – Rahmenthema 2: Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte

Wahlpflichtmodul: Die „Völkerwanderung“ (WM 3)

Beschreibung aus dem Curriculum:

1. *Ursachen und Verlauf (Krise des Römischen Reichs im 3. Jahrhundert; Hunnenzug und Zerstörung des Ostgotenreichs um 375; Reichsteilung 395; Wanderung, Ansiedlung und Rechtsstatus der Goten im Römischen Reich; Ende des Weströmischen Reichs und Entstehung von germanischen Reichen).*

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<ol style="list-style-type: none"> 2. <i>Das Ostgotenreich in Italien (Theoderich als römischer Heermeister; Eroberung Italiens und Errichtung des Ostgotenreichs; Herrschaftsverständnis Theoderichs; soziale und rechtliche Beziehungen zwischen Goten und Römern).</i> 3. <i>Das Merowingereich unter Chlodwig (Errichtung des Frankenreichs 486; Bedeutung des Christentums für die Beziehung von Franken und Galloromanen; Herrschaftsverständnis Chlodwigs; Staatsorganisation des Merowingereiches; Ausblick auf die Zeit der Karolinger).</i> 4. <i>Rezeption der „Völkerwanderung“ (zum Beispiel in Sage, Bild und Film).</i> 			

Umsetzung im schuleigenen Curriculum

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Orientierung	Ursachen und Verlauf der Völkerwanderung Kontakte und wechselseitige Beeinflussung zwischen Römern und Germanen	Umgang mit verschiedenartigen Quellen aus archäologischen Funden etc. Umgang mit Karten (Buchner, S. 170). Internetrecherche zur „Völkerwanderung“	- Untersuchung und Beschreibung von Formen der Begegnung von Gruppen aus unterschiedlichen Kulturen sowie die Auswirkungen von Inklusion und Exklusion.
Bildung neuer germanischer Gruppen	Römer und Germanen: eine lange Beziehung (Barbaren und Germanen)	- schriftliche Quellen interpretieren	- Untersuchen Identitätsaufbau und -wandel von gesellschaftlichen Gruppen und die in ihnen zum Ausdruck kommenden Mentalitäten und Weltbilder
Ursachen, Bedingungen und Verlauf der „Völkerwanderung“	Römern und Germanen als Nachbarn Wandel durch Kontakt: Rom verändert die Germanen (Auflösung traditioneller Stammesstrukturen in	- Bildinterpretationen - Statistiken interpretieren -	- Beurteilung und Wertung der Entwicklung innerhalb dieses Kulturkontaktes

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
	den germanischen Oberschichten, Etablierung ehrgeiziger neuer Führungspersönlichkeiten)		
Die Rolle von Germanen und Römern bei der Umgestaltung und Auflösung des Römischen Reichs Germanenangriffe und Reichskrise Stabilisierung und „Barbarisierung“ des Römischen Reiches	- Wandel durch Konflikt: Germanen bedrohen das Römische Reich Germanen ziehen plündernd bis Spanien, Italien und Griechenland - Hunneneinfall und germanische „Völkerwanderung“: die Westgoten finden Aufnahme im Römischen Reich, besiegen den römischen Kaiser bei Adrianopel - Aufteilung des Römischen Reiches in ein West- und ein Ostreich - Die Römer ziehen sich aus Britannien zurück, Land wird von germanischen Stämmen eingenommen - Westgoten erobern die Stadt Rom (410)	- Kartearbeit - schriftliche Quellen interpretieren und vergleichen	- Beurteilung und Deutung der Folgen - Erkennen des Konstruktcharakters von Geschichte - Erläuterung und Beurteilung des Bedingungsgefüges von Gruppeninteressen, ökonomischen Entscheidungen und Strukturen sowie deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt
Die Entstehung von germanischen Reichen und ihre Entwicklung: Chancen und Herausforderungen	- 418 Gründung eines Reiches der Westgoten in Südfrankreich - Römer und Germanen besiegen die Hunnen (451) - Plünderung Roms (durch die Vandalen) - Ende des Westreiches (476) durch	- schriftliche Quellen erläutern - Sekundärtexte analysieren - Umgang mit Darstellungen - Statistiken analysieren - Politische Plakate beurteilen - Analyse von Materialien aus dem Internet; historische Spielfilme	- Analyse länger andauernder historischer Transformationsprozesse im Hinblick auf Ursachen, Bedingungen, Verlauf und Folgen und Beurteilung ihrer wechselseitigen Auswirkungen

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>- 3 Arten der Migration von germanischen Gruppen ins Römische Reich</p>	<p>Absetzung des letzten weströmischen Kaisers: Kontinuitäten und Diskontinuitäten</p> <p>- ab 486 Gründung des Frankenreiches in Belgien und Nordfrankreich (durch Chlodwig)</p> <p>- 493 Gründung des Reiches der Ostgoten in Italien</p> <p>- Herrschaftsverständnis Theoderichs, soziale und rechtliche Beziehungen zwischen Goten und Römern</p> <p>-gewaltsame Einwanderung bei Besetzung von Gebieten ohne Abmachungen mit der römischen Seite</p> <p>- unkontrolliertes Eindringen ins Reich, danach Abschluss von Verträgen mit dem Kaiser nach Vorbild der Westgoten</p> <p>- Sonderfall der Franken</p>	<p>analysieren</p> <p>- Münzen und Medaillons analysieren (Hinweise zur Methode in: Buchner, S. 184 f.).</p> <p>- Arbeit mit Karten (Hinweise zur Methode in Buchner: S. 218 f.).</p>	<p>- Beschreiben und Vergleichen unterschiedlicher Ansätze zur Deutung historischer Anpassungs- und Transformationsprozesse und Auseinandersetzung damit.</p> <p>-Fällen reflektierender Werturteile aus der Geschichte der eigenen und fremder Kulturen und Überprüfung unterschiedlicher Geschichtsbilder und Stereotype</p>
<p>Die Darstellung und Deutung der „Völkerwanderung“ von der Antike bis zur Gegenwart</p>	<p>Rezeption der Völkerwanderung: Die Nachwelt beschäftigt sich mit der Völkerwanderungszeit</p> <p>- „Völkerwanderung“ und „Barbareneinfälle“ – Begriffe prägen die Wahrnehmung</p>	<p>- Analyse von Buchcovern</p> <p>- Analyse von Denkmälern (Beispiel Hermannsdenkmal)</p> <p>- Rezeption der „Völkerwanderung“ in Sage, Bild und Film.</p>	

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
	<p>- Die Völkerwanderung in der bildenden Kunst</p> <p>- Wie aktuell ist die „Völkerwanderung“: Migration heute und Migration in der Vergangenheit</p>	<p>- Analyse von Gemälden</p>	<p>Erkennen der Tatsache, dass Deutung der Geschichte stets mit aktuellen Erfahrungen und Ereignissen der jeweiligen Lebenszeit bei der Interpretation und dem Verständnis historischer Ereignisse verknüpft ist</p>
<p>Die „Völkerwanderung“ – Ursache für den Untergang des Römischen Reiches?</p>	<p>Kontroverse Debatte über die verschiedenen Auslegungen der Rolle, die die „Völkerwanderung“ für den Untergang des Römischen Reiches gespielt hat</p>	<p>Vergleich von Textquellen</p>	
<p>Ursachen und Folgen der Völkerwanderung</p> <p>Die „Völkerwanderung“ und die Entstehung Europas</p>	<p>Schubfaktoren versus Zugfaktoren</p> <p>Entwickeln einer Stellungnahme dazu, inwieweit die Ereignisse und Entwicklungen der Völkerwanderungszeit einen Auflösung- oder einen Verwandlungsprozess darstellen</p>	<p>Erstellung eines Schaubildes (Beispiel in Buchner: S. 232)</p>	<p>-Fällen reflektierender Werturteile aus der Geschichte der eigenen und fremder Kulturen und Überprüfung unterschiedlicher Geschichtsbilder und Stereotype</p> <p>-Analyse länger andauernder historischer Transformationsprozesse im Hinblick auf Ursachen, Bedingungen, Verlauf und Folgen und Beurteilung ihrer wechselseitigen Auswirkungen.</p>

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
			Erläutern und Beurteilen des Bedingungsgefüges von Gruppeninteressen, ökonomischen Entscheidungen und Strukturen sowie deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt

Kompetenzerwerb – Rahmenthema 3: Wurzeln unserer Identität

Kernmodul: Die Frage nach der deutschen Identität

Erwartete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. analysieren die Grundlagen einer deutschen Identität und deren mentalitätsgeschichtliche und ideologische Voraussetzungen und setzen sich damit auseinander.
2. erläutern Ausprägungen und Veränderungsprozesse im kollektiven Selbstverständnis der Menschen in Deutschland.
3. setzen sich mit Erscheinungsformen nationalen Denkens und Selbstverständnisses sowie deren Auswirkungen bis in die Gegenwart auseinander.

Theoriebezug

A	Nation – Begriff und Mythos (zum Beispiel Herfried Münkler, Benedict Anderson).
B	Deutungen des deutschen Selbstverständnisses im 19. und 20. Jahrhundert (zum Beispiel Heinrich August Winkler).
C	Deutscher Sonderweg (zum Beispiel Helmuth Plessner, Karl Dietrich Bracher, Hans-Ulrich Wehler) und transnationale Geschichtsschreibung, auf zum Beispiel Sebastian Conrad, Jürgen Osterhammel).

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
	<i>Für die Wahlmodule sind die zu unterrichtenden Inhalte am Ende dieses Curriculums mit den jeweiligen Buchstaben unter dem Punkt: „Theoriebezug“ hinzugefügt.</i>		
Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Themen und Inhalte Die Frage nach der deutschen Identität (Teil I)	Sachwissen -historische Sachverhalte beschreiben -Großepochen einordnen und benennen	Methoden - die Grundlagen einer deutschen Identität und deren mentalitätsgeschichtliche und ideologische Voraussetzungen analysieren und sich damit auseinandersetzen -Fachspezifische Arbeitstechniken: -Anfertigung eines Clusters -Interpretation von Sekundärtexten -Dekonstruktion von Geschichte -Kommunizieren über Geschichtsdeutungen	Deutung und Reflexion -Geschichte als Quelle für Identifikation und Identität in einer Gesellschaft reflektieren -unterschiedliche Positionen von Identität reflektieren
Nation – Begriff und Mythos (Teil II)	-lexikalische Artikel wiedergeben -historische Sachverhalte beschreiben zur Erläuterung komplexer historischer Zusammenhänge	- die Grundlagen einer deutschen Identität und deren mentalitätsgeschichtliche und ideologische Voraussetzungen analysieren und sich damit auseinandersetzen -Bildquellenanalyse (z. B. Gemälde) -Analyse einer zeitgenössischen Schriftquelle -Dekonstruktion von Geschichte	-Phänomene der Vergangenheit sachgerecht und differenziert beurteilen -aufgrund eigener Wertvorstellungen zu historischen Sachverhalten Stellung nehmen -durch Recherchieren von bestimmten Sachverhalten im Internet überprüfen, ob Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen sachlich richtig sind
Deutungen des deutschen	-Perspektiven und Dimensionen der	-Karikaturanalyse	-sich mit Erscheinungsformen

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Selbstverständnisses im 19. Und 20. Jahrhundert (Teil III)	Geschichte als gedankliche Ordnungsmuster zur Orientierung in Raum und Zeit benennen	-Verfassen eines Leserbriefes an eine Tageszeitung -Erläuterung von Sachverhalten auf der Grundlage von Material und Kenntnissen	deutschen Denkens und deren Auswirkungen bis in die Gegenwart auseinandersetzen

Kompetenzerwerb – Rahmenthema 3: Wurzeln unserer Identität

Wahlpflichtmodul: Das deutsch-polnische Verständnis im 19. und 20. Jahrhundert (WM 1)

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<i>Beschreibung aus dem Curriculum:</i>			
<ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Ursprünge Polens (Königreich, Verfassung 1791, Teilungen 1772-1795).</i> 2. <i>Die Herausbildung der Nationalstaaten Deutschland und Polen (Deutschland: unter anderem Reis Einigungskriege bis 1870/71 – Polen: von nationalen Aufständen zur Politik der „organischen Arbeit“; die 2. Polnische Republik 1918).</i> 3. <i>Konfliktfeld Nationalstaat (unter anderem Germanisierung [zum Beispiel Schulpolitik], nationale Stereotype, Grenzziehung nach dem Ersten Weltkrieg).</i> 4. <i>Nationalsozialismus: Deutsche und polnische Erfahrungen (unter anderen NS-Rassen Ideologie, Vernichtungskrieg, Heimatarmee, Warschauer Aufstände).</i> 5. <i>Das deutsch-polnische Verhältnis nach dem Zweiten Weltkrieg (unter anderem Görlitzer Abkommen, Hirtenbrief der polnischen Bischöfe 1965, Warschauer Vertrag 1970/72, Partnerschaftsvertrag und 1091).</i> 			
Umsetzung im schuleigenen Curriculum			
Deutschland und Polen: Verständnis im 19. und 20. Jahrhundert			

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>Wie entstanden die polnische und die deutsche Frage?</p> <p>- Überblick über die Entstehung der polnischen und der deutschen Frage</p>	<p>- Zeitalter des Nationalismus u. die nationale Frage</p> <p>- drei polnische Teilungen</p> <p>- polnische Nationalbewegung und Napoleon</p> <p>- Napoleon, die Deutschen und das Ende des Reiches</p> <p>- Geburtsstunde des deutschen Nationalismus</p>	<p>- Arbeit mit einer Zeitleiste (zweispaltige Zeitleiste zur deutschen und polnischen Geschichte von 1772 bis 1815)</p> <p>- Bildquellenarbeit (Allegorie zur ersten polnische Teilung 1772; Gemälde Georg Friedrich Kersting, Auf Vorposten)</p> <p>- Arbeit mit Schaubildern (wechselnde Zugehörigkeiten von polnischen Städten und gebieten von 1773–1991)</p> <p>- Textquellenarbeit (Jan Henryk Dabrowski 1797 zum Verhältnis von Polen und Napoleon; Proklamation des preußischen Königs zum Widerstand gegen Napoleon, 1813; Historiker Thomas Nipperdey zur Bedeutung Napoleons für die Deutschen im 19. Jh., 1983)</p> <p>- Kartenarbeit (Polnische Teilungen, Neuordnung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation unter Napoleon 1813)</p> <p>- Darstellungstexte analysieren (Historiker Norman Davies 2000)</p>	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <p>- zur Frage inwiefern sich die polnischen und deutschen Nationalisten im Jahr 1815 in einer ähnlichen oder verschiedenen Situation befanden</p> <p>- zu den Folgen der Teilungen für Polen und für die Geschichtsschreibung</p> <p>- zu den langfristigen Folgen für die territoriale Entwicklung Polens von 1773 bis 1950</p> <p>- zur Haltung des preußischen Königs in Bezug auf die nationale Frage</p>

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Wie löst der Wiener Kongress die nationale Frage?		zu den Folgen der polnischen Teilungen)	
<ul style="list-style-type: none"> - Überblick zu den Antworten des Wiener Kongresses 1814/15 auf die polnische und die deutsche Frage und die damit verbundenen langfristigen Probleme 	<ul style="list-style-type: none"> - Neuordnung Europas und die Heilige Allianz - polnische Frage auf dem Kongress - Neuordnung Deutschlands: der Deutsche Bund - Ideen, Ziele und Träger des deutschen Nationalismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Textquellenarbeit (Deutsche Bundesakte vom 8. Juni 1815; Freiherr vom Stein über den Deutschen Bund; Wilhelm von Humboldt über den Deutschen Bund) - Kartenarbeit (Der Deutsche Bund – Mitteleuropa nach dem Wiener Kongress 1815) - Darstellungstexte analysieren (Hans Henning Hahn über die Situation der polnischen und deutschen Nation nach dem Wiener Kongress, 1995) - Arbeit mit Karikaturen („Zeitgeist“ und „Anti-Zeitgeist“ Karikatur von J. M. Voltz, 1819; anonyme französische Karikatur zum Verhalten der Kongressteilnehmer) 	<ul style="list-style-type: none"> Sach- und Werturteile formulieren: - zu den Aufgaben, Zielen und Ergebnissen des Wiener Kongresses - zur Frage, ob der Deutsche Bund 1815 eine sinnvolle oder fehlerhafte Lösung für die Neuordnung Deutschlands darstellte
Nation ohne Staat – Teilungsherrschaft über Polen			
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung in den polnischen Teilungsgebieten nach 1815 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitalter der Aufstände gegen die Teilungsmächte - Polenbegeisterung in Europa 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildquellenarbeit (Allegorie Polens, Ausschnitt aus einer Postkarte von 1910; Finis Poloniae, 	<ul style="list-style-type: none"> Sach- und Werturteile formulieren: - zur polnische Nationalbewegung und ihre Ideologie

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>1815–1848: „Was ist des Deutschen Vaterland?“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Verhältnisse in den Teilungsgebieten - Werden der modernen polnischen Nation 	<p>Gemälde von Dietrich Monten, 1832)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit Karikaturen (Karikatur von Andrzej Mleczko) - Darstellungstexte analysieren (Historiker Norman Davies zu den Veränderungen im polnischen Nationalbewusstsein, 2000; Ausschnitt einer wissenschaftlichen Darstellung der Geschichte Polens) - Textuellenarbeit (Manifest des polnischen Sejms 1830; Denkschrift von General von Roeder am 5. Mai 1831; Zeitungsartikel: Kocher- und Jagstboten aus Künselsau, 1832; Rede Zar Nikolaus I. vor polnischen Deputierten, 1835) 	<ul style="list-style-type: none"> - zu den jeweiligen Konfliktpositionen Russlands und Polens
<ul style="list-style-type: none"> - politische Ziele, Aktionen und Gegner der national-liberalen Bewegung im Vormärz (1815–1848) sowie Verlauf, Probleme und Ergebnis der Revolution von 1848/49 	<ul style="list-style-type: none"> - Liberalismus – welche Art von „Freiheit“? - nationalliberale Bewegung bis 1848 - Revolution 1848 - Probleme und Entscheidungen in der Paulskirche - Sieg der Gegenrevolution 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildquellenarbeit (Hanbacher Fest, Briefmarke von 2007; kolorierte Lithografie von Leopold Schlesinger, 1849) - Arbeit mit Strukturbildern (Schema der Paulskirchenverfassung vom 28. März 1849) - Kartenarbeit (Bevölkerung nach 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu den Ursachen, Formen und Folgen der nationalliberalen Bewegung im Vormärz (1815–1848) - zum Verfassungsentwurf von 1849

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
1871 – Reichsgründung von oben?	<ul style="list-style-type: none"> - Nationalbewegung nach 1849 - deutscher Dualismus - Verfassungskonflikt in Preußen - „Einigungskriege“ - Reichsgründung 1871 	<p>Sprachen im Mitteleuropa, 19. Jh.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textuellenarbeit (Rede Johann Georg August Wirths auf dem Hambacher Fest, 1832; Reden der Abgeordneten Wilhelm Jordan und Arnold Ruge 1848 zur Stellung Posen im Deutschen Bund; privater Brief Friedrich Wilhelms IV. vom 13. Dezember 1848 an den Gesandten Bunsen über die Kaiserkrone) - Analyse wissenschaftlicher Darstellungstexte (Historiker Hans-Ulrich Wehler 2001 zur Situation der deutschen Nationalbewegung vor 1848) 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zur „Reichsgründung von oben“ - zum Verfassungsentwurf von 1871 - zum demokratischen Charakter der beiden politischen Verfassungsordnungen von 1848 und 1871
- Bildung eines kleindeutschen Nationalstaats		<ul style="list-style-type: none"> - Textuellenarbeit (Eisen und Blut-Rede Bismarcks vom 30. September 1862; Zeitungsartikel aus der Neuen Preußischen Zeitung zu Kaiser und Verfassung; der polnische Abgeordnete Alfred von Zoltowski in einer Rede vor dem Deutschen Reichstag, 1. April 1871 zur Reichsgründung und Polen; Otto von Bismarcks Erwiderung, 1.4.1871) 	

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>Der Erste Weltkrieg: Die Gründung der Republik Polen</p> <p>- Weg zur Staatsgründung Polens im Verlauf des Ersten Weltkrieg</p>	<p>- Germanisierung und Russifizierung</p> <p>- nichtpolnische Nationalbewegung – Konkurrenten?</p> <p>- neue Handlungsspielräume vor 1914 und Erster Weltkrieg</p>	<p>- Karikaturenanalyse („Der eiserne Junggesell“ 1870)</p> <p>- Auswertung von Schaubildern (Verfassung des Deutschen Reiches vom 16. April 1871)</p> <p>- Bildquellenarbeit (Porträtfotos Bismarck und Wilhelm I.</p> <p>- Kartenarbeit (Vom Deutschen Bund zum Reich – Gebietsgewinne Preußens ab 1864 und Beiträge zum Deutschen Zollverein bis 1871)</p>	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <p>- zur Polenpolitik im Kaiserreich</p> <p>- zum Verhältnis der polnischen zu anderen Nationalbewegungen Osteuropas</p> <p>- zu den Zielen und das Selbstverständnis Pilsudskis zu Beginn des Ersten Weltkriegs</p>
		<p>- Textquellenarbeit (Historiker Wolfgang Wippermann zur Polenpolitik im Kaiserreich, 1992; Mitarbeiter Jozef Pilsudskis, W. Jodka-Narkiewicz, 1909 in einem Artikel zur nationalen Frage; Roman Dmowski, Gegenspieler von J. Pilsudski, 1908 zur nationalen polnischen Strategie; Jozef Pilsudski am 6. August 1914 in einem Manifest)</p> <p>- Bildquellenarbeit (Gemälde von Juliusz Kossak, 1909; Foto des Denkmals Józef Pilsudskis vor dem Regierungssitz des polni-</p>	

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>Der Kampf um die Grenzen nach dem Ersten Weltkrieg</p>		<ul style="list-style-type: none"> - scharfen Präsidenten, Warschau 2015; Foto Polen im österreichisch-ungarischen Heer) - Darstellungstexte analysieren (Historiker Jürgen Heyde zur nichtpolnischen Nationswerdungen, 2006; Historiker N. Davies zum Anteil des Kaiserreichs an Polens Unabhängigkeit 1918, 2006) 	
<ul style="list-style-type: none"> - Konflikte zwischen Deutschen und Polen nach 1918 um strittige Gebiete und Grenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erbe des Ersten Weltkrieges - Entscheidungen des Versailler Vertrages - Grenzkämpfe und Volksabstimmungen - Polen und nationale Minderheiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Textuellenarbeit („Programm für den Weltfrieden“, Ansprache des US-Präsidenten Woodrow Wilson 8. Januar 1918; Grundsätze für die Friedensverhandlungen“, Botschaft des US-Präsidenten an den Kongress, 11. Februar 1918; Flugblatt des Ostmarkenvereins, der seit 1894 die „Stärkung des Deutschtums“ in Polen und Westpreußen betrieb, 1919; „Der slawische Gedanke“, aus der Warschauer Zeitung „Die Republik Polen“, 23. Mai 1922; Denkschrift des Chef der deutschen Heeresleitung General von Seeckt, 11.9.1922) 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu den deutsch-polnischen Beziehungen nach 1918 - zum Kampf um die Grenzen nach dem Ersten Weltkrieg und die Auswirkungen auf das deutsch-polnische Verhältnis - zur Frage, ob das Grenzzielungsproblem besser hätte gelöst werden können

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>1939–1945: Besetzung – Vernichtung – Widerstand</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Darstellungstexte analysieren (Historiker Heinrich August Winkler zum deutsch-polnischen Verhältnis, 2003; Auszug aus Horst Bieneks Roman „Die erste Polka“, 1975 - Kartenarbeit (Grenzen und Bevölkerung, Geschichtskarte zu den Grenzen der neuen Nationalstaaten nach 1919 und zur Bevölkerungsstruktur und den Sprachen; Abstimmung in Oberschlesien 20. März 1921 - Bildquellenarbeit (Drehscheibe für Schüler – „Wir verloren:“ Franz Lindner, um 1935; Fort mit dir Preußel, Plakat eines Schützenverbandes, 1930; Propaganda im Grenzkampf Plakate zur Volksabstimmung in Ober-schlesien am 21. März 1921) 	
<ul style="list-style-type: none"> - deutsche Herrschaft in Polen während des Zweiten Weltkriegs 	<ul style="list-style-type: none"> - Überfall der Wehrmacht auf Polen - Holocaust in Polen - Widerstand im Untergrund 	<ul style="list-style-type: none"> - Textuellenarbeit (Franz Röder, Leiter eines Einsatzkommandos der SiPo (Sicherheitspolizei) und des SD (Sicherheitsdienst) in Bromberg, an das 	<ul style="list-style-type: none"> Sach- und Werturteile formulieren: - zum Vernichtungskrieg in Polen - zur Rolle Polens in der NS-Eroberungspolitik

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>„Oder-Neiße-Linie“ – eine Friedensgrenze?</p> <p>- Konflikte um die Grenzziehung, um die Vertreibungen und um die gegensätzlichen Rechtsauffassungen nach dem Zweiten Weltkrieg</p>	<p>- Entscheidungen der Siegermächte 1945</p> <p>- Grenzkonflikt aus Sicht der DDR und BRD</p> <p>- Kalter Krieg und neue Osppolitik</p>	<p>- SD-Hauptamt in Berlin, 20. Oktober 1939; Heinrich Himmler, Denkschrift, Mai 1940; Instruktion des polnischen Widerstands von 1941)</p> <p>- Bildquellenarbeit (Foto Warschauer Ghetto 1943)</p> <p>- Darstellungstexte analysieren (Weltkrieg und Gedenkkultur, Interview mit Dieter Bingen (Direktor des Deutschen Polen-Instituts), 2009;</p> <p>- Arbeit mit Karikaturen („Hitler-Stalin-Pakt“ Karikatur von David Low in der britischen Zeitung Evening Standard vom 20. September 1939)</p> <p>- Kartenarbeit (Karte zu den deutschen Vernichtungs- und Konzentrationslagern in Polen)</p>	<p>- zum Geschichtsbewusstsein in Bezug auf Holocaust und NS-Polenpolitik</p> <p>- zum NS-Menschenbild von Heinrich Himmler</p> <p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <p>- zu den politischen und rechtlichen Positionen zur „Oder-Neiße-Linie“ in der Nachkriegszeit</p> <p>- zur Frage nach Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze als Staats-</p>

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Sind Versöhnung und Freundschaft möglich?		<ul style="list-style-type: none"> - ansprache von Bundeskanzler Willy Brandt, Warschau 7. Dezember 1970; Entschließung des Bundes der Vertriebenen zu den Ostverträgen, 11. März 1972; Rede von General Jaruzelski zum 7. Mai 1985 - Kartenarbeit (Flüchtlinge und Vertriebene in Ostmitteleuropa bis 1960) - Bildquellenarbeit (Dreigeteilt?, Westdeutsches Plakat, Pommerse Landsmannschaft, erste Hälfte 1960er-Jahre; Freundschaftsvertrag, Plakat aus der DDR 1950) 	<ul style="list-style-type: none"> - grenze zur Position der deutschen Vertriebenen und der Jaruzelskis zur Grenzziehung
<ul style="list-style-type: none"> - das politische und gesellschaftliche Verhältnis von Deutschen und Polen nach dem Zweiten Weltkrieg 	<ul style="list-style-type: none"> - Krieg und Vertreibung als Belastung nach 1945 - Last der Vergangenheit und die Schuld - Bedeutung einer Geste – Brandts Kniefall - zwei deutsche Staaten und die Solidarnosc 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildquellenanalyse (Teilnehmer eines Schlesier-treffens in München protestieren gegen die Ostverträge, Foto vom 11. Juli 1971; Gegendemonstranten bei einer Veranstaltung von Vertriebenen, Foto vom 14. Mai 1966; Konrad Adenauer bei der Aufnahme in den Deutschen Orden, Foto vom 10. März 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zum Kniefall Willi Brandts in Warschau - zur Ostpolitik Willi Brandts - zum deutsch-polnischen Verhältnis von 1945 bis 1989

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>1990 – Beginnt ein neues, partnerschaftliches Kapitel?</p>		<p>1958; 1410 und 1945, Polnisches Plakat, 1960; Kniefall Brandts vor dem Ghetto-Denkmal in Warschau, Foto, 1970)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textuellenarbeit (Journalist Peter Merseburger zur Geste Willi Brandts am Ghetto-Denkmal am 7. Dezember 1970; Rede Erich Honeckers zur Lage in Polen am 5. Dezember 1980; Solidarität mit der Solidarnosc, Entschließung des Deutschen Bundestages, 18. Dezember 1981; Rede Lech Walesa vor der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn, 7. September 1989) 	
<ul style="list-style-type: none"> - Ursachen, Verlauf und Folgen der politischen Umbrüche 1989/90 in Polen und Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> - Epochenjahr 1989/90 - friedliche Revolution in Polen - von den Montagsdemonstrationen zur Vereinigung - neue deutsch-polnische Beziehungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildquellenarbeit (Befreundete Straten?, Brüder Jaroslaw und Lech Kaczyński mit Angela Merkel auf einem Titelbild des Magazins Der Spiegel, 18. Juni 2007) - Darstellungstext (Deutsche-polnische Beziehungen, Politologe Kai-Olaf Lang zur Rolle Polens in der internationalen 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zur Frage, inwiefern die politische Entwicklung Polens die friedliche Revolution in der DDR beförderte - zur Frage, ob es nach dem Ende des Kalten Krieges zu einem konfliktfreien und partnerschaftlichen Verhältnis zwi-

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>Heimat und Fremde – Migrationsprozesse in Europa</p> <p>Arbeitsmigration der sogenannten „Ruhrpolen“</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Politik seit 1990, 2011) - Arbeit mit Karikaturen („Auf ein Neues“, Bundeskanzler Helmut Kohl und der polnische Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki, W. Hanel, 1990); Ausgrenzen sollen Brücken werden, Ansprache des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker am 2. Mai 1990 in Warschau) 	<p>schen Polen und Deutschland gekommen ist</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Ursachen für die Zuwanderung der sogenannten „Ruhrpolen“ und deren Lebens- und Arbeitsumstände 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedingungsfaktoren der Zuwanderung - Zuwanderer - Leben in „Kolonien“ - Arbeit im Bergbau 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildquellenarbeit („Grüße aus Habinghorst“, Postkarte einer Kolonie, 1923) - Textuellenarbeit (Werbung für die Anwerbung von Arbeitskräften, 1908; Bericht einer polnischen Lokalchronik aus Bottrop, 1911) - Statistiken auswerten (Arbeitsmigranten nach Herkunftsprövinzen) - Kartenarbeit (Arbeitsmigrationsströme in das Ruhrgebiet 2. Hälfte 19. Jahrhundert) 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu den Bedingungsfaktoren der massenhaften Arbeitsmigration und der Frage, inwiefern bezogen auf heutige Migrationen ähnliche Faktoren vorliegen - Perspektivenwechsel einnehmen: <ul style="list-style-type: none"> - als Arbeitsmigrant im Ruhrgebiet einen Brief an die Eltern schreiben
<p>Integration der „Ruhrpolen“ durch</p>			

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>„Germanisierung“?</p> <p>- Überblick über die „Germanisierungspolitik“ und deren Konsequenzen für die „Ruhrpolen“</p>	<p>- „Germanisierungs-politik“ des preußischen Staates</p> <p>- Folgen der „Germanisierung“ für die „Ruhrpolen“</p> <p>- Gelingene Integration?</p>	<p>- Bildquellenarbeit (Abbildungen aus „Der wahre Jacob“, 1906/1912)</p> <p>- Textquellenarbeit (Verfügung des Kultusministers für den Sprachgebrauch in den preußischen Volksschulen, die auch von polnischen und litauischen Schülerinnen und Schülern besucht werden, 1873; Denkschrift über „Die Polen im rheinisch-westfälischen Steinkohlebezirk“, 1901; Bericht über die Kindheit eines polnischen Mädchens, 1903; Redeausschnitt des Vorsitzenden Franziszek Mankowski von der Gründungsversammlung der Gewerkschaft der polnischsprachigen Bergarbeiter (ZZP), 1902; Zehn Gebote für Polen, Artikel aus der polnischen Zeitung „Wiarius Polski“, 1913)</p> <p>- Darstellungstexte analysieren (Historiker Christoph Nonne zur Integration der Ruhrpolen, 2011)</p>	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <p>- zur „Germanisierungspolitik“ gegen die Staatsangehörigen nichtdeutscher Sprache</p> <p>- zu den Reaktionen der Zuwanderer auf die Politik der versuchten „Eindeutschung“</p> <p>- zur Angemessenheit des Begriffes „Integration“ für den von den Schülerinnen und Schülern untersuchten Migrationsprozess</p>
<p>„Gastarbeiter“ in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>- Zuwanderung als Teil der deut-</p>	<p>- Bildquellenarbeit (Vor der Au-</p>	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p>
<p>- Arbeitsmigration nach Deutsch-</p>	<p>- Zuwanderung als Teil der deut-</p>	<p>- Bildquellenarbeit (Vor der Au-</p>	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p>

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
land	<ul style="list-style-type: none"> - sachen Identität - Bedingungsfaktoren der Zuwanderung 	<p>Benstelle der Bundesanstalt für Arbeit in Istanbul, Foto 1972; Bundesarbeitsminister Anton Storch und der italienische Außenminister Gaetano Martino un-terzeichnen am 20. Dezember 1955 in Rom das erste Anwerbeabkommen; Registrierung und ärztliche Überprüfung bei der Anwerbekommission in Istanbul</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textuellenarbeit (Einsatz ausländischer Arbeitskräfte, Bundeskanzler Adenauer in einem Brief an Arbeitsminister Anton Storch, 14. November 1955; Bericht eines italienischen Einwanderers nach Deutschland auf das Jahr 1961; Gründe für die Auswanderung in den 1960er-Jahren, Bericht über eine Auswanderung aus der Türkei nach Deutschland, 2008; Leitfaden für türkische „Gastarbeiter“ in Deutschland 1963) - Analyse von Statistiken (Wanderungen zwischen den Anwerbeländern und Niedersachsen 1960 bis 1990) 	<ul style="list-style-type: none"> - zur Frage, ob man die Bundesrepublik als Einwanderungsland bezeichnen kann - zu den staatlichen Motiven für die Anwerbeabkommen, als auch die persönlichen Gründe für eine Auswanderung nach Deutschland
Gastarbeiter werden zu Einwanderern	-	-	

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<ul style="list-style-type: none"> - Lebensbedingungen der Migranten verändern sich 	<ul style="list-style-type: none"> - „Gastarbeiter“ – Arbeitsmigration auf Zeit? - aus „Gastarbeitern“ werden Einwanderer - Herausforderungen bei der Integration 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildquellenarbeit (Werbeanzeige aus der Möbelindustrie, 1970er-Jahre; Sozialverbände suchen nach Helfern für die Kinder der „Gastarbeiter“ in Schulen und sozialen Einrichtungen, Plakat, Bonn 1970; türkische Gastarbeiter in ihrer Unterkunft in Frankfurt a. M., Foto 1969; türkische Schulklasse, Januar 1969) - Textquellenarbeit (Bericht des „Handelsblatts“ von einer Polizeiaktion, bei der die Unterkünfte von „Gastarbeitern“ überprüft wurden, 16. Februar 1967; Berliner Schulsenatorin Hanna-Renate Laurien (CDU) spricht im SPIEGEL über ausländische Schüler in der Bundesrepublik, 1982; Semra Pelek, 1976 in Böhlingen bei Stuttgart als Tochter türkischer Eltern geboren, erinnert sich 2011 an ihre Grundschulzeit; in der Wochenzeitschrift DIE ZEIT spricht Ayhan Üstün, der mit 13 aus der Türkei nach Deutschland gekommen ist, über Integration früher und heute, 2016; Zwischen den Kulturen, Die drei in Deutschland 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu den Lebenssituationen, in der sich die Arbeitsmigranten durch das sogenannte „Rotationsprinzip“ befanden - zu den Einflussfaktoren unter denen aus „Gastarbeitern“ Einwanderer wurden

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>Das Aufnahmeland Deutschland verändert sich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über die Maßnahmen, mit denen von staatlicher Seite darauf reagiert wurde, dass viele der ehemaligen „Gastarbeiter“ nun dauerhaft in Deutschland blieben und ihre Familien nachholten 	<ul style="list-style-type: none"> - veränderte Sozialstruktur der Zuwanderer zwischen „Integrationspolitik“ und „Begrenzungspolitik“ - neue Integrationspolitik ab 1990 	<p>aufgewachsenen Schwestern Oja, Ebu und Zermin berichten; Störung des Betriebsfriedens?, Die Wochenzeitschrift DER SPIEGEL über den Missmut der einheimischen Arbeiter gegenüber den „Gastarbeitern“, 7. Oktober 1964)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildquellenarbeit (Briefmarke „Integration ausländischer Arbeitnehmerfamilien“, Bundespost 1981) - Textquellenarbeit (Evangelische Kirche zur Situation ausländischer Arbeitnehmer, 1970; Denkschrift für einen „Integrationsplan“ für die BRD, September 1979; Erfahrungsbericht aus einer kleinen Gemeinde in Westsizilien, was Arbeitsmigranten nach ihrer Rückkehr in die Heimat erwartet, 1981; „Heidelberger Manifest“, 1981; Rückblick des Bundespräsidenten Joachim Gauck angesichts der aktuellen Flüchtlingsbewegung auf die Arbeitsmigration der „Gastarbeiter“) 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu den staatlichen Maßnahmen, mit denen seit Mitte der 1970er-Jahre auf die Zuwanderung reagiert wurde - zur Notwendigkeit, eine „deutsche Leitkultur“ zu formulieren

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
		<p>ter“, 2016)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellungstexte analysieren (Zusammenfassung der Bundeszentrale für politische Bildung zur Diskussion zum Begriff der „deutschen Leitkultur“) - Arbeit mit Karikaturen (Kritik an dem geplanten „Gesetz zur Förderung der Rückkehrbereitschaft von Ausländern“: Jupp Wolter: „Habt ihr denn kein Heimweh?“, 1982 	

Kompetenzerwerb – Rahmenthema 4: Geschichts- und Erinnerungskultur

Kernmodul: Geschichts- und Erinnerungskultur

Erwartete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. analysieren Geschichtsdarstellungen im Hinblick auf die darin enthaltenen Deutungen sowie ihren historischen Erkenntniswert und bewerten die Bedeutung der darin enthaltenen Konstruktionen für Geschichtsverständnis und ihre Identität.
2. reflektieren den (gesellschaftlichen) Umgang mit Geschichte, die damit verbundenen spezifischen Formen der Erinnerung, deren mediale

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
--------------------	------------	----------	-----------------------

Umsetzung und bewerten die Intention solcher Rekonstruktionsprozesse.
 3. setzen sich mit der Geschichtlichkeit von Mensch und Welt sowie der Wahrheitfähigkeit von Geschichte auseinander und beurteilen die (Deutungs-) Offenheit historischer Prozesse.

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Geschichte umgibt uns: Theorien zu Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur (u. a. J. Assmann)	-theoretische Modelle der Fachwissenschaft zum Thema Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur analysieren -Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur an einem konkreten Fallbeispiel überprüfen -ein Konzept für eine öffentliche Gedenkfeier entwickeln (Z. B. 27. Januar, internationaler Holocaust-Gedenktag) -Funktion des öffentlichen Gedenkens im Deutschland des 21. Jahrhunderts am Beispiel der eigenen Heimatstadt	-Fachspezifische Arbeitstechniken: -Interpretation von Sekundärtexten -Dekonstruktion von Geschichte -Kommunizieren über Geschichtsdeutungen -die Bedeutung der Konstruktionen für das Geschichtsbewusstsein und die Identität bewerten -Analyse von Schaubildern z. B. zur Geschichtskultur	-unterschiedliche Positionen von Geschichtsdeutungen reflektieren

BEISPIELE

Theorien zu Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur (u. a. J. Assmann)			
Ausprägung und Rolle des Geschichtsbewusstseins für das Leben und Handeln des Menschen	– Begriffe und theoretische Ansätze des Umgangs mit Geschichte – Begriffe: Geschichtskultur; Erinnerungskultur; Geschichtspolitik – kollektives, kommunikatives und	– führen eines Geschichtsprotokolls – Bildquellenarbeit: Banknoten der DDR (Porträt Thomas Münzer, Erntearbeit LPG); Briefmarken	Sach- und Werturteile formulieren: – in Bezug auf die Frage nach einer „historischen Wahrheit“ – in Bezug auf die Frage, inwie-

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
	kulturelles Gedächtnis	<p>der DDR sowie der BRD (vergleichende Motivanalyse)</p> <p>– Darstellungstexte analysieren (zu den Methoden der historischen Forschung; zu den Begriffen: Geschichtsbewusst-sein, Geschichtskultur, Erinnerungskultur; zum „Gedächtnis“ der Gesellschaft (Assmann); der Verschränkung von Erinnerungskulturen; der Identitätsarbeit durch Erinnerungsorte; Vergleich von kommunikativem und kulturellem Gedächtnis)</p>	<p>weit Assmanns Konzept des kulturellen Gedächtnisses ohne Weiteres auf moderne Gesellschaften zu übertragen ist</p>
<p>Formen und Funktionen historischer Erinnerung</p>	<p>-verschiedene Formen und Funktionen historischer Erinnerung als Gegenstand historischer Kritik</p> <p>-Dekonstruktion nationaler Gedenk- und Feiertage</p> <p>-kulturelles Gedächtnis</p> <p>-kommunikatives Gedächtnis (Assmann)</p> <p>-individuelles Gedächtnis</p>	<p>-Leitmotive historischer Erinnerungsformen herausarbeiten</p> <p>-Funktionen historischer Erinnerung diskutieren</p>	<p>-mit der Geschichtlichkeit von Mensch und Welt sowie der Wahrheitsfähigkeit von Geschichte auseinandersetzen und diese reflektieren</p> <p>-die (Deutungs-)Offenheit historischer Prozesse beurteilen</p>
<p>Funktion von und Umgang mit historischer Erinnerung</p>			
<p>Funktionen kollektiver Erinnerung und Erinnerungspolitik und Beispiel aus der deutschen</p>	<p>– Identitätsstiftung durch Erinnerung</p> <p>– kritische und negative Erinnerung</p>	<p>– Bildquellenarbeit: „Lassalle-Gedenken“ – proletarischer Haussegen); gesellschaftspoliti-</p>	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <p>– in Bezug auf das Geschichtsbild</p>

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Geschichte	<p>rung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Subkulturen der Erinnerung – staatliche und gesellschaftliche Bedingungen des Geschichtsunterrichts – Funktionen von privatem und öffentlichem Erinnern 	<p>sche Bildungsziele in den USA</p> <ul style="list-style-type: none"> – Textuellenarbeit: Bestimmen zum Geschichtsunterricht (im 19. Jahrhundert, im Nationalsozialismus, in der DDR, heute) – Darstellungstexte analysieren: zur Bedeutung der Erinnerung an den Holocaust 	<p>vom Nationalsozialismus und vom Holocaust</p> <ul style="list-style-type: none"> – zum Umgang mit dem Holocaust-Mahmal – zur Kritik an Erinnerungsritualen
<p>Funktion von und Umgang mit historischer Erinnerung</p> <p>Was heißt Erinnerungskultur?</p>	<p>Vom „Erinnerungskampf“ zur „Erinnerungskultur“ – Der Umgang mit der NS-Vergangenheit in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> -ausgewählte Gedenk- und Feiertage in ihren historischen Kontext einordnen -Von der „Vergangenheitsbewältigung“ zur „Erinnerungskultur“ -ausgewählte Materialien auf die darin enthaltenen Deutungen von Geschichte analysieren -Umgang mit der Erinnerung an den Holocaust (Beispiel: Plakat aus Israel) 	<ul style="list-style-type: none"> -beschreiben der Funktion des Erinnerns sowie des Vergessens -fachwissenschaftliche Beiträge zur Funktion historischer Erinnerung analysieren -den Begriff „Erinnerungskultur“ erläutern -Analyse von Plakaten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kultur- und Ideengeschichte reflektieren und deuten
BEISPIELE			
<p>Formen der Erinnerung</p> <p>Intentionen von Darstellungsformen historischer Erinnerung</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichtskultur und Geschichtswissenschaft – Präsentationsformen von Ge- 	<ul style="list-style-type: none"> – Bildquellenarbeit: Geschichte im Öffentlichen Raum (Straßenschilder); Titel der Zeitschrift 	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – zu Kriterien moderner Konzepte

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
	schichte – Geschichte im Öffentlichen Raum – Erinnerungs-anlässe – Institutionen der Geschichtsvermittlung – Medien der Geschichtsvermittlung – gespielte Geschichte	„Damals“, Hermannsdenkmal, Entwurf für das Denkmal für Freiheit und Einheit Deutschlands – Darstellungstexte analysieren: („Erinnerungsort“ Volkswagen; Museumskonzepte; zur Errichtung eines Denkmals für Freiheit und Einheit Deutschlands)	historischer Museen Perspektivenwechsel einnehmen: – Sichtweise eines französischen Journalisten auf das Hermannsdenkmal
Politische Mythen als Form des sinnstiftenden Umgangs mit der Erinnerung	-Wahlplakat im Reichspräsidentenwahlkampf 1925 -DDR-Grenztruppen (Plakat)	-politische Plakate auswerten	Konstruktion und Dekonstruktion von Mythen

Kompetenzerwerb – Rahmenthema 4: Geschichts- und Erinnerungskultur

Wahlpflichtmodul: Begegnung mit Geschichte im Film (Wahlmodul 6). Gültig für das Abitur 2021

Beschreibung aus dem Curriculum:

1. *Filmformate (zum Beispiel Film Dokument, Dokumentarfilm, Mischformen [zum Beispiel Histotainment], Spielfilm).*
2. *Analyse und Dekonstruktion der Inhalte und Intentionen von Filmsequenzen (zum Beispiel Entmythisierung).*
3. *Rekonstruktion (zum Beispiel Verfassen einer Filmkritik oder Gestalten eines Storyboards).*

Umsetzung im schuleigenen Curriculum

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Formate von Geschichte	Zum Beispiel → Spielfilme, → Fernsehspiele, → Dokumentarfilme, → Computerspiele, → Geschichtsportale im Internet, → Webquests → Mischformen (z. B. Histotainment)	-Fachspezifische Arbeitstechniken: -Interpretation von Sekundärtexten -Dekonstruktion von Geschichte -Kommunizieren über Geschichtsdeutungen -die Bedeutung der Konstruktionen für das Geschichtsbewusstsein und die Identität bewerten -Umgang mit Mythen und deren Bedeutung für Geschichte bewerten	-unterschiedliche Positionen von Geschichtsdeutungen reflektieren -den gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte deuten -sich mit der Geschichtlichkeit von Mensch und Welt auseinandersetzen -Medien in Bezug auf die Wahrheitsfähigkeit beurteilen und reflektieren
Analyse und Dekonstruktion der Inhalte und Intention	→ historischer Filme/Filmsequenzen → Geschichtsportale (Entmythisierung) → Analyse und Dekonstruktion der Inhalte und Intentionen von Filmsequenzen (zum Beispiel Entmythisierung).	-Kommunizieren über Geschichtsdeutungen in Filmen und Filmsequenzen, -Multiperspektivität -bewerten von Konstruktionen für das Geschichtsbewusstsein	-mit der Geschichtlichkeit von Mensch und Welt sowie der Wahrheitsfähigkeit von Geschichte auseinandersetzen und diese reflektieren -die (Deutungs-)Offenheit historischer Prozesse beurteilen
Rekonstruktion	→ Planung einer Ausstellung → zum Beispiel Verfassen einer Filmkritik oder Gestalten eines Storyboards	→ Verfassen von Essays → Verfassen eines Storyboards, → Schreiben von Leserbriefen an eine Tageszeitung → Verfassen einer Filmkritik, → Gestaltung einer Homepage, → Entwickeln einer Spielidee,	Über Funktion von und Umgang mit historischer Erinnerung reflektieren -verschiedenen Formen der historischen Erinnerung deuten

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
BEISPIELE			
<p>Wahlmodul: Begegnung mit Geschichte im Film und in den Neuen Medien</p> <p>– Formate von Geschichte (z. B. Spielfilme, Fernsehspiele, Dokumentarfilme, Computerspiele, Geschichtsportale im Internet, Webquests)</p> <p>Analyse und Dekonstruktion der Inhalte und Intention historischer Filme/ Filmsequenzen, Geschichtsportale (Entmythisierung)</p> <p>Geschichte im Film und in elektronischen Medien</p>	<p>– Geschichtsdarstellung im Film und kollektive Erinnerung</p> <p>– Filmgattungen</p> <p>– Geschichte in Computerspielen</p> <p>– Geschichte im Internet</p>	<p>→ Erstellen eines Webquests</p> <p>– Bildardarstellungen analysieren: Website der ZDF-Mediathek; Cover einer CD mit historischen Inhalten; Cover Computerspiel</p> <p>– Internetrecherche zu einem selbst gewählten historischen Thema</p> <p>– Darstellungstexte analysieren: Geschichte als exotischer Reiz?; NS-Elite als Fernsehstars?; Geschichtsklitterung oder historische Genauigkeit?; fesselnde Ge-</p>	<p>Sach- und Werturteile formulieren:</p> <p>– zum Wert und den Grenzen historischer Darstellung in Film und elektronischen Medien</p> <p>– zu einer Fernsehdokumentation zur Geschichte des Nationalsozialismus</p> <p>– zu eigenen Erfahrungen mit historischen Spielfilmen</p>
<p>Wert und Grenzen der Verbreitung von Geschichte durch Filme und digitale Medien</p>			

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
<p>Rekonstruktion (z. B. Verfassen einer Filmkritik, Gestaltung einer Homepage, Entwickeln einer Spielidee, Erstellen eines Webquests) Geschichte im Film: eine Rezension verfassen Verfassen einer Filmkritik oder Gestalten eines Storyboards</p>	<p>Geschichte im Film: Teilfiktionalen Erzählen, Geschichtsdokumentationen, Geschichtsspielfilme, Doku-Drama, Originalfilme, vom Originalfilm zum Film Dokument, vom Originalfilm zum Geschichtsspielfilm und zur Geschichtsdokumentation, Geschichtsspielfilme – ein eigenes Filmgenre, aktuelle Probleme im „historischen Gewand“</p> <p>Geschichtsspielfilme und Authentizität</p> <p>Grenzen der Authentizität</p> <p>Umgang mit Authentizitätsversprechen</p> <p>Wozu Geschichtsspielfilme?</p>	<p>schichte im Computerspiel?; zum Umgang mit historischen Computerspielen</p> <p>Beispiele: Das Leben der Anderen Thirteen Days,</p> <p>„Hexenjagd“: vordergründig geht es um Hexenprozesse der Frühen Neuzeit, gemeint ist eine Kritik an der zeitgenössischen Kommunistenverfolgung in den USA → Analyse von Geschichtsspielfilmen (Methode: in Buchner: S. 494 f.)</p>	<p>Perspektivenwechsel einnehmen: – Entwicklung eines historischen Computerspiels</p>

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
Hinweise zum Verfassen einer Filmkritik	Möglicher Exkurs: Reformation in Film und Fernsehen	Darstellung Martin Luthers in verschiedenen Filmen durch den Verlauf der Zeit – Darstellungstexte analysieren: Filmkritik zu „Sophie Scholl – die letzten Tage von Marc Rot-hemund“ – Filmanalyse: „Sophie Scholl – die letzten Tage von Marc Rot-hemund“	Sach- und Werturteile formulieren: – zur Filmkritik zu „Sophie Scholl – die letzten Tage von Marc Rot-hemund“ – im Rahmen der Analyse zu einem selbst gewählten Film
	Möglicher Semesterübergreif	– Verfassen einer eigenen Filmkritik anhand eines selbst ausgewählten Films – Filmkritik Filmen aus einem der vorangegangenen Semester	

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion	
Matrix für das Abitur 2021				
Matrix zur inhaltlich-thematischen Unterrichtsgestaltung	Q1.1 „Krisen, Umbrüche und Revolutionen“	Q 1.2 „Wechselwirkungen u. Anpassungs-prozesse in der Geschichte“	Q 2.1 „Wurzeln unserer Identität“	Q 2.2 „Geschichts- und Erinnerungskultur“
WAHLMODUL	WM (gesetzt) 4	WM (gesetzt) 3	WM (gesetzt) 1	WM (gesetzt) 6
THEMA des Moduls	Amerikanische Unabhängigkeit – „American Revolution“	Französische Revolution	Völkerwanderung	Flucht, Vertreibung und Umsiedlung im Umfeld des Zweiten Weltkriegs
Freiheit und Herrschaft	X	X	X	X
Individuum und Gesellschaft	X	X	X	X
Weltdeutung und Religion				
Kontinuität und Wandel	X	X	X	
Wirtschaft und Umwelt				
Transkulturalität				
Gewalt und Gewaltfreiheit		X	X	X
Geschlechtergeschichte	X		X	
Kultur- und Ideengeschichte	X		X	X
Politikgeschichte	X	X	X	X
Sozialgeschichte	X	X	X	X
Umweltgeschichte			X	

Themen und Inhalte		Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion		
Wirtschaftsgeschichte						
Matrix zur inhaltlich-thematischen Unterrichtsgestaltung	Q1.1 „Krisen, Umbrüche und Revolutionen“	Q1.2 „Wechselwirkungen u. Anpassungsprozesse in der Geschichte“	Q2.1 „Wurzeln unserer Identität“	Q2.2 „Geschichts- und Erinnerungskultur“		
WAHLMODUL	WM (gesetzt) 4	WM (gesetzt) 5	WM (gesetzt) 3	WM (gesetzt) 10	WM (gesetzt) 1	WM (gesetzt) 7
THEMA des Moduls	Amerikanische Unabhängigkeit – „American Revolution“	Französische Revolution	Völkerwanderung	Flucht, Vertreibung und Umsiedlung im Umfeld des Zweiten Weltkriegs	Das deutsch-polnische Verhältnis im 19. und 20. Jahrhundert	Nationalsozialismus und deutsches Selbstverständnis
national				X	X	X
europäisch		X	X	X	X	X
global	X					
Antike			X			
Mittelalter			X			
Neuzeit	X	X			X	
<i>PEFLICHT: NS-THEMA BERÜCKSICHTIGT?</i>						X
Theoriebezug:	B + C	A + B	A + C	C	A + C	B + C

Hinweise:

- Einige der Module enthalten keine Kreuzchen durch die vier Semester hindurch (Weltdeutung und Religion, Wirtschaft und Umwelt, Transkulturalität und Wirtschaftsgeschichte), entstanden ist diese Situation aufgrund der für diesen Punkt sehr eingeschränkt zur Verfügung stehenden Wahlmodule. Es liegt in der jeweiligen Verantwortung der Kolleginnen und Kollegen, diese Aspekte zusätzlich zu berücksichtigen.

Themen und Inhalte	Sachwissen	Methoden	Deutung und Reflexion
2. Die Erläuterung für die Buchstaben im Feld: „Theoriebezug“ finden sich in den Rahmenrichtlinien bzw. im schulinternen Curriculum für das Fach Geschichte.			